



Susanne Auer-Mayer, Thomas Eilmansberger †,
Michael Holoubek, Susanne Kalss,
Reinhard Klaushofer, Michael Lang,
Georg Lienbacher, Brigitta Lurger,
Michael Potacs, Robert Rebhahn †

Treu und Glauben im Wirtschaftsrecht

herausgegeben von

**WiR – Studiengesellschaft für
Wirtschaft und Recht**

Linde

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Autorinnen und Autoren	VII
<i>Stephan Kirste</i>	
Eine rechtsphilosophische Grundlegung von Treu und Glauben	1
<i>Christoph Engel</i>	
Treu und Glauben: Frag GPT	17
<i>Laura Pavlidis</i>	
Treu und Glauben im Wirtschaftsrecht: rechtstheoretische Grundlegung	37
<i>Michael Potacs</i>	
Treu und Glauben im Verfassungsrecht	63
<i>Monika Polzin</i>	
Treu und Glauben im Völkerrecht	75
<i>Armin Hatje</i>	
Treu und Glauben im Europarecht	87
<i>Sebastian Schmid</i>	
Treu und Glauben im Verwaltungsrecht	99
<i>Michael Lang</i>	
Treu und Glauben im Steuerrecht	113
<i>Georg Graf</i>	
Treu und Glauben im Privatrecht – Eine Judikaturanalyse	133
<i>Susanne Kalss</i>	
Treu und Glauben im Gesellschaftsrecht – Eine Karriere	143
<i>Elisabeth Brameshuber</i>	
Treu und Glauben im Arbeitsrecht	161
<i>Susanne Auer-Mayer</i>	
Treu und Glauben im Sozialrecht	179

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Autorinnen und Autoren	VII
Eine rechtsphilosophische Grundlegung von Treu und Glauben	1
<i>Stephan Kirste</i>	
1. Einleitung	1
2. Treue und Glauben an die Freiheit – Erkenntnis der Wahrheit	4
3. Treu und Glauben als Prinzip der Autonomie	6
4. Treu und Glauben als Ausfluss und Schutz der Menschenwürde	11
5. Schluss: Treu und Glauben als allgemeiner Grundsatz des Rechts	13
Treu und Glauben: Frag GPT	17
<i>Christoph Engel</i>	
1. Treu und Glauben als Einfallstor für Fairnessnormen	17
2. Konkurrierende Fairnessnormen und ihre Bedeutung für das Recht ...	19
3. Konkurrierende Fairnessnormen und die Fallgruppen von Treu und Glauben	24
4. Fairness als empirische Herausforderung	26
5. Sprachmodelle als Hilfsmittel der Rechtsanwendung	27
6. Technische Umsetzung	28
7. Drei Äquivalenzstörungen	29
8. Drei Varianten der Rücknahme eines Geldleistungsbescheids	31
9. Drei Nuancen derselben Äquivalenzstörung	33
10. Fazit	35
Treu und Glauben im Wirtschaftsrecht:	
rechtstheoretische Grundlegung	37
<i>Laura Pavlidis</i>	
1. Einleitung	37
1.1. Treu und Glauben als Rechtsgedanke mit Tradition	38
1.2. Staatsverweigerer und Rundfunkbeitrag als Ausgangspunkt	41
1.3. Fragestellungen	42
2. Rechtsvertrauen: Vertrauen als Rechtskomponente	44
2.1. Vertrauens Theorie des Rechts	44
2.2. Vertrauen-Dürfen versus Vertrauen-Müssen	47
3. Schlussbetrachtungen – Inconstantia/diffidentia facit iniuriam?	53
3.1. Vertrauen im Hoheitsverhältnis als Funktionsschutz vor Rechtsschutzersuchen?	53

3.2. Rechtsmisstrauen und darauf ausgerichtete strategische Prozessführung als Selbstexemption?	56
3.3. (Imaginäres) Recht als politischer Kampf?	59
Treu und Glauben im Verfassungsrecht	63
<i>Michael Potacs</i>	
1. Einleitung	63
2. Begriffsbestimmung	64
2.1. Treu	64
2.2. Glauben	65
3. Rechtsprinzip als Auslegungsgrundsatz	66
4. Verfassungsprinzip	68
4.1. Allgemeines	68
4.2. Gleichheitssatz	70
4.3. Erscheinungsformen	71
4.3.1. Behördenpraxis	71
4.3.2. Verwirkung	72
5. Schlussbemerkung	74
Treu und Glauben im Völkerrecht	75
<i>Monika Polzin</i>	
1. Einleitung	75
2. Treu und Glauben im allgemeinen Völkerrecht	75
3. Treu und Glauben im Völkervertragsrecht	79
4. Treu und Glauben im Recht der Internationalen Organisationen	81
5. Schlussbemerkungen	86
Treu und Glauben im Europarecht	87
<i>Armin Hatje</i>	
1. Eingrenzung und Fragestellungen	88
2. Anerkennung von Treu und Glauben als allgemeiner Rechtsgrundsatz	89
2.1. Die sprachliche Erfassung des Gedankens von Treu und Glauben im Unionsrecht	89
2.2. Die sachliche Bedeutung des Grundsatzes von Treu und Glauben	89
2.3. Anerkennung im Unionsrecht	90
2.3.1. Hinweise im Primärrecht	90
2.3.2. Rechtsnatur des Unionsrechts und Anerkennung von Treu und Glauben	91
2.3.3. Anerkennung in der Rechtsprechung	91

3. Funktionen von Treu und Glauben im Unionsrecht	92
3.1. Ergänzung konkreter Rechtsbeziehungen	92
3.2. Grundlage für konkrete Maßstabsnormen	93
3.3. Treu und Glauben als Auslegungsgrundsatz	93
3.4. Legitimation von richterlicher Rechtsfortbildung	93
4. Konkretisierungen des Grundsatzes von Treu und Glauben	94
4.1. Verbot des Rechtsmissbrauchs in allen Rechtsbeziehungen	94
4.2. Rechtsbeziehungen zwischen der Union und den Mitgliedstaaten	94
4.2.1. Loyale Zusammenarbeit nach Art 4 Abs 3 EUV	95
4.2.2. Verbot widersprüchlichen Verhaltens (Venire contra factum proprium)	95
4.2.3. Begründung vormitgliedschaftlichen Vertrauensschutzes	95
4.2.4. Gegenseitiges Vertrauen zwischen den Mitgliedstaaten als Ausdruck von Treu und Glauben?	96
4.3. Rechtsbeziehungen zwischen den Organen der Union	96
4.4. Rechtsbeziehungen zwischen der Union und Drittstaaten oder anderen internationalen Organisationen	96
4.5. Rechtsbeziehungen zwischen der Union und Einzelnen	97
5. Bedeutung	97
6. Schluss	98
Treu und Glauben im Verwaltungsrecht	99
<i>Sebastian Schmid</i>	
1. Einleitung	99
2. Absichtungen	100
3. Inhalt von Treu und Glauben	100
4. Fallgruppen	101
4.1. Treu und Glauben als Regelungsmotiv für verwaltungsrechtliche Vorschriften	101
4.2. Privatwirtschaftsverwaltung	103
4.3. Anwendung von Zivilrecht durch Verwaltungsbehörden	103
4.4. Verwaltungsrechtliche Anordnung von Treu und Glauben	104
4.5. Treu und Glauben als Auslegungsregel	105
4.6. Treu und Glauben als ungeschriebener Rechtsmaßstäbsmaßstab	106
4.7. Treu und Glauben und „Vollzugsspielräume“	109
5. Schlussbemerkungen	111

Treu und Glauben im Steuerrecht	113
<i>Michael Lang</i>	
1. Die Rechtsgrundlagen von Treu und Glauben im Steuerrecht	113
2. Treu und Glauben als Interpretationsmaxime?	115
3. Die Rechtsprechung des VwGH zu Treu und Glauben	118
4. Die Rechtsprechung des VfGH zu Treu und Glauben	124
5. Treu und Glauben und Folgenbeseitigungsansprüche	127
6. Zusammenfassende Würdigung	131
Treu und Glauben im Privatrecht – Eine Judikaturanalyse	133
<i>Georg Graf</i>	
1. Gesetzestext des ABGB ist frei von Treu und Glauben	133
2. OGH 1 Ob 2/93: Der Handshake des Ministers	134
3. OGH 2 Ob 534/84: Keine Privatenteignung qua Teilungsklage	137
4. OGH 7 Ob 39/89: Keine Leistungsfreiheit bloß wegen einer Lappalie	139
5. Resümee	141
Treu und Glauben im Gesellschaftsrecht – Eine Karriere	143
<i>Susanne Kalss</i>	
1. Einführung	143
1.1. Von Treu und Glauben zur Treupflicht	143
1.2. Der Gesellschaftsvertrag als mehrseitiger, dauerhafter unvollständiger Vertrag	145
2. Mitgliedschaftliche Treupflichten	145
2.1. Einteilungsversuche der gesellschaftsrechtlichen Treupflichten	146
2.2. Entwicklung der Treupflichten im Gesellschaftsrecht	147
2.3. Abgrenzung Treupflichtverletzung – Rechtsmissbrauch	148
3. Beispiele aus der Judikatur	150
3.1. Personengesellschaften: OGH 6 Ob 211/22f (Lecher Hoteliersfamilie)	151
3.2. Kapitalgesellschaften: OGH 6 Ob 155/20t und 6 Ob 140/20m (Spar/DM)	153
4. Exkurs: Treupflichten in der Stiftergemeinschaft	156
4.1. Treupflichten in der Stiftergemeinschaft	156
4.2. Beispiel: OGH 6 Ob 122/16h78 (Unternehmerehe)	157
5. Resümee	158
Treu und Glauben im Arbeitsrecht	161
<i>Elisabeth Brameshuber</i>	
1. Einleitung	161
2. Die nach Treu und Glauben zu bestimmende Vertrags- bzw Leistungspflicht des Arbeitnehmers	163

3. Treu und Glauben als Grundlage für Fürsorge- und Treuepflicht	167
4. Treu und Glauben in der höchstgerichtlichen Judikatur – einige Fallgruppen	170
4.1. Ausübung von einseitigen Gestaltungsrechten	171
4.2. Verhinderung der Geltendmachung eines Rechts	174
4.2.1. Berufung auf Verfallsklauseln durch den Arbeitgeber	174
4.2.2. (Nur mehr eingeschränkt zulässige) Geltendmachung der Verjährungseinrede des § 4 Abs 5 UrlG	175
5. Fazit	177
Treu und Glauben im Sozialrecht	179
<i>Susanne Auer-Mayer</i>	
1. Einführung	179
1.1. (Kein) Vertrauensschutz unter Berufung auf „Treu und Glauben“	180
1.2. Verhaltensobliegenheiten der Versicherten nach „Treu und Glauben“	181
2. „Treu und Glauben“ als Grenze zwischen Individual- und Solidarverantwortung	182
3. Gesetzliche Ansatzpunkte	184
3.1. Herbeiführung des Versicherungsfalls	184
3.1.1. Überblick	184
3.1.2. Vergleichende Betrachtung	187
3.2. Beseitigung des Versicherungsfalls	188
3.2.1. Überblick	188
3.2.1.1. Untersuchungsobliegenheiten	188
3.2.1.2. Behandlungsobliegenheiten	191
3.2.2. Vergleichende Betrachtung	194
3.2.3. Verhältnis zur Herbeiführung des Versicherungsfalls	196
4. Allgemeine Mitwirkungs- und Duldungspflicht?	198
5. Fazit und Ausblick	199
Bisher erschienene Bände	203

Sarah Bartl • Emanuel Falch •
Jonas Kaschka • Florian Klebelsberg •
Miriam Klema • Petra Lechner •
Carina Lisowska • Fabian Saxl (Hrsg)

Nachhaltig in die Zukunft: Das öffentliche Recht im Zeichen der Veränderung

Tagung der Österreichischen Assistentinnen
und Assistenten Öffentliches Recht

Band 13 Innsbruck 2023

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Autor(inn)enverzeichnis	XVII

Gerhart Holzinger

Verfassungsgerichtsbarkeit und Nachhaltigkeit	3
I. Zur Einleitung	3
II. Zum Begriff der »Nachhaltigkeit« im Allgemeinen	4
III. Nachhaltigkeit als verfassungsrechtlicher Begriff	6
IV. Verfassungsgerichtsbarkeit und Nachhaltigkeit	6
V. Verfassung und Verfassungsgerichtsbarkeit	7
VI. Die Entwicklung der Verfassungsgerichtsbarkeit in Österreich	8
VII. Die weltweite Verbreitung der Verfassungsgerichtsbarkeit	9
VIII. Der Verfassungsgerichtshof – »Grenzorgan« zwischen Recht und Politik	10
IX. Zur Bedeutung der Unabhängigkeit des Verfassungsgerichtshofes	11
X. Verfassungsgerichtsbarkeit und Demokratie	13
XI. Wie nachhaltig ist die Verfassungsgerichtsbarkeit? oder: Hat die Verfassungsgerichtsbarkeit Zukunft?	15

Sophia Lienbacher

Das Verhältnis der Durchführungsverordnung zu ihrer gesetzlichen Grundlage	19
I. Einleitung	19
II. Das Legalitätsprinzip als Ausgangspunkt	20
III. Determinierungspflichten des Gesetzgebers	21
IV. Verordnungserlassung	26
V. Kontrollierbarkeit von Verwaltungsspielräumen	27
A. Legitimation durch Verfahren	28
B. Sonstige verwaltungsbehördliche Prognoseentscheidungen	29

VI.	Eine Einordnung der »COVID-19-Judikatur«	31
A.	Herabsetzung des gebotenen Maßes hinreichender Bestimmtheit	33
B.	Dokumentationspflichten des Verordnungsgebers	34
C.	Grundrechte intensiv einschränkende Verordnungen	35
VII.	Conclusio	36
VIII.	Literaturverzeichnis	37

Tobias Fädler

Wie nachhaltig ist das österreichische Verwaltungsstrafrecht im Lichte des Unionsrechts?	41
Überlegungen am Beispiel des verwaltungsstrafrechtlichen Kumulationsprinzips	

I.	Einleitung und Problemaufriss	41
II.	Ausgangssituation in Österreich	43
III.	Rezente Entwicklungen auf unionaler Ebene	46
A.	Vorbemerkung	46
B.	Die Judikatur des EuGH	48
1.	Rs <i>Maksimovic</i> (C-64/18 ua)	48
2.	Rs <i>Landespolizeidirektion Steiermark</i> (<i>Glücksspielautomaten</i>) (C-231/20)	49
IV.	Nachhaltiges Kumulationsprinzip?	51
A.	Unionsrechtliche Vorgaben	51
B.	Lösungsansätze für das österreichische Verwaltungsstrafrecht	54
V.	Fazit	58
VI.	Literaturverzeichnis	59

Sebastian Lendl

Die Zukunft des Vorabentscheidungsverfahrens		63
I.	Einleitung	63
II.	Problemstellungen	64
A.	Problemkreis I: Überlastung des EuGH	64
1.	Europäischer Gerichtsbegriff	65
2.	Entscheidungserheblichkeit von Vorlagefragen	67
B.	Problemkreis II:	
	Akzeptanz der nationalen Verfassungsgerichte	69

III.	Lösungsansätze	72
A.	Problemkreis I:	
	Organisatorische und prozessuale Ansätze	72
	1. Beteiligung des EuG	72
	a. Bisherige Entwicklungen	72
	b. Der Antrag des EuGH vom November 2022	74
	c. Betrachtung des Antrags des EuGH	76
	2. Weitere Maßnahmen	79
B.	Problemkreis II: (Fehlende) Einbindung	
	der nationalen Verfassungsgerichte	81
	1. Vorschläge aus der Literatur	81
	2. Position des EuGH	82
	3. Diskussion der Vorschläge	83
	a. Rechtliche Qualifikation der »Stellungnahme«	
	der Verfassungsgerichte	83
	b. Notwendige Änderung	
	der europäischen Verträge	83
	c. Auswirkungen auf die Verfahrensdauer	85
IV.	Fazit	85
V.	Literaturverzeichnis	86

Manuel Neusiedler

	Nachhaltiges, weil stabiles Asylrecht?	93
I.	Problemstellung und Gang der Untersuchung	93
II.	Mögliche Ursachen für die Schnellebigkeit des Asylrechts	96
III.	Stabilitätsmechanismen	102
A.	Verpflichtungen aus dem europäischen	
	und internationalen Flüchtlingsrecht	102
	1. Die Genfer Flüchtlingskonvention	
	und ihre »Leerstellen«	102
	2. Das Flüchtlingsrecht der Europäischen Union	108
	a. Primärrecht	108
	b. Sekundärrecht –	
	das Gemeinsame Europäische Asylsystem	112
B.	Migrationsrelevante Grundrechte	118
	1. Freiheitsrechte	118
	2. Gleichheits- und Verfahrensgarantien	122
	3. Recht auf Asyl?	126

	C. Die geforderte Einheitlichkeit des Verwaltungs(gerichts)verfahrensrechts	127
IV.	Schlussfolgerungen	129
V.	Literaturverzeichnis	130
 <i>Marija Bilić</i>		
	EU Wettbewerbsrecht going »green«?	137
	Nachhaltigkeitsaspekte im öffentlichen Wirtschaftsrecht	
I.	Einleitung	137
II.	Der Rechtsrahmen der Artikel 101 und 102 AEUV	138
III.	Nachhaltigkeitserwägungen im Unionsrecht	141
IV.	Vereinbarkeit von Nachhaltigkeit mit dem Unionsrecht ...	144
	A. Vereinbarkeit von Nachhaltigkeit mit Art 101 AEUV	145
	1. Schutz <i>durch</i> Art 101 AEUV	145
	a. Vereinbarungen, die den Wettbewerb nicht einschränken bzw keine spürbaren Auswirkungen auf den Wettbewerb haben	146
	b. Vereinbarungen, die nicht unter Art 101 Abs 1 AEUV fallen, weil sie zur Erreichung eines legitimen, nicht wirtschaftlichen Zwecks beitragen	146
	c. Vereinbarungen, die aufgrund der Argumentation des EuGH in der Rechtssache Albany nicht unter Art 101 Abs 1 AEUV fallen	147
	d. Vereinbarungen, die die Kriterien des Art 101 Abs 3 AEUV erfüllen und somit keinen Verstoß gegen Art 101 Abs 1 AEUV darstellen	147
	2. Schutz <i>vor</i> Art 101 AEUV	148
	B. Vereinbarkeit von Nachhaltigkeit mit Art 102 AEUV	150
	1. Schutz <i>durch</i> Art 102 AEUV (<i>sword</i>)	153
	2. Schutz <i>vor</i> Art 102 AEUV (<i>shield</i>)	154
V.	Schlussfolgerungen	157
VI.	Literaturverzeichnis	158

Viktoria Baumgartl

Das unionsrechtliche Prinzip der Energiesolidarität 161

Zwischen Nachhaltigkeit, Versorgungssicherheit
und Marktinteressen

I.	Einleitung	161
II.	Allgemeine Bedeutung von Solidarität in der EU	162
III.	Das Prinzip der Energiesolidarität	166
IV.	EuGH-Rechtsprechung zur Energiesolidarität	168
	A. Allgemeines	168
	B. Das OPAL-Urteil des EuGH (C-848/19 P)	169
	C. Bewertung dieser neuen Rechtsprechungslinie	172
	1. Justiziabilität des Prinzips der Energiesolidarität ...	172
	2. Inhaltliche Zielrichtungen des Solidaritätsprinzips und materiell-rechtliche Verpflichtungen	173
	3. Ermittlungs- und Abwägungspflicht	175
	4. Bewertung nationaler Alleingänge	176
V.	Conclusio	177
VI.	Literaturverzeichnis	179

Valentina Neubauer

**Zum Einsatz vergabeähnlicher Mechanismen bei
der Verfolgung ökosozialer (Nachhaltigkeits-)Kriterien
im Rahmen der EAG-Fördervergabe 181**

I.	Vergabeähnliche Mechanismen in der privatrechtsförmigen Subventionsverwaltung	181
II.	Marktprämien nach dem EAG – Überblick	184
	A. Unionsrechtlicher Hintergrund und Ziele	184
	B. Förderinstrument und -voraussetzungen	185
	C. Marktprämienausschreibungsverfahren	189
III.	Ökosoziale (Nachhaltigkeits-)Kriterien als »sekundäre« Förderzwecke	192
IV.	Vergaberecht als Erfahrungsspeicher?	194
	A. Grundsätzliches Verhältnis von Vergabe- und Förderrecht	195
	1. Rechtsrahmen	195
	2. Förderungen als zweckgebundene Steuerungsinstrumente	197

	3. Verteilungs- und Auswahlverfahren (iwS)	198
	4. Vertragliche Ausgestaltung als Abgrenzungskriterium	200
	B. Sekundäre Zwecke im Vergaberecht	202
V.	Verfassungsrechtliche Direktiven sekundärer Förderzwecke	204
	A. Legalitätsprinzip und Fiskalgeltung	204
	B. Erwerbsfreiheit und Gleichheitssatz	206
VI.	Mehrwert und Grenzen einer Übertragung vergabeähnlicher Mechanismen	210
	A. Konstitutionalisierungsfunktion	210
	B. Systematisierungs- und Orientierungsfunktion	211
	C. Lenkungs- und Steuerungsfunktion	211
	D. Grenzen	212
VII.	Schlussbemerkungen	213
VIII.	Literaturverzeichnis	214

Moritz Üblagger

	Klimaschutz als Abwägungsinteresse in verwaltungsrechtlichen Abwägungsentscheidungen	219
I.	Einleitung	219
II.	Wesentliche empirische Begriffe	219
	A. Klimawandel	219
	B. Klimaschutz	220
III.	Wesentliche rechtswissenschaftliche Begriffe	220
	A. Abwägungsentscheidungen	220
	B. Abgrenzung zu Ermessensentscheidungen	222
IV.	Klimaschutz und verwaltungsrechtliche Abwägungen	223
V.	Abwägungsrelevante Rechtsquellen im Völker- und Unionsrecht	225
	A. Völkerrecht	225
	B. Unionsrecht	226
	1. Primärrecht	226
	2. Internationale Übereinkünfte	226
	3. Sekundärrecht	227
VI.	Klimaschutz im Verfassungsrecht	230
	A. Bundesverfassungsrecht	230
	1. BVG Nachhaltigkeit	230
	2. BVG Kinderrechte	232

3.	Art 2, 8 EMRK; Art 1 1. ZP EMRK	234
VII.	Wirkung des Völker-, Unions- und Verfassungsrechts in Abwägungsentscheidungen	236
VIII.	Beispiel Rodungsbewilligung – Forstrecht	238
IX.	Beispiel Gesamtbewertung gem § 17 Abs 5 UVP-G	240
X.	Klimaschutz in den untersuchten Abwägungsentscheidungen	241
	A. Forstrecht	241
	B. UVP-Recht	243
XI.	Fazit und Ausblick	246
XII.	Literaturverzeichnis	247

□



NOTARIELLES VOR-, HAUPT- UND NACHVERFAHREN

FESTSCHRIFT FÜR
NORBERT FRENZ
ZUM 70. GEBURTSTAG

Herausgegeben von

Till Bremkamp

mit freundlicher Unterstützung der

Bundesnotarkammer

und der

Rheinischen Notarkammer

2024

 **BUNDESNOTARKAMMER**
KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS


C.H. BECK


**RHEINISCHE
NOTARKAMMER**

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort des Herausgebers	VII
Vorwort der Kammerpräsidenten	IX
Autorenverzeichnis	XVII
<i>Axel Adamietz</i>	
Über Fernwirkungen im Recht	1
<i>Andreas Albrecht</i>	
Drei Fragen zum Pflichtteilsverzicht unter Ehegatten	21
<i>Gregor Basty</i>	
Notariat und Inflation von 1923	29
<i>Kai Bischoff</i>	
Die notariellen Online-Verfahren nach Inkrafttreten des DiREG	41
<i>Jens Bormann/Maximilian Wosgien</i>	
Die Digitalisierungsrichtlinie 2.0 und die Rolle des Notars im Europäischen Gesellschaftsrecht	59
<i>Manfred Born</i>	
Online-Beurkundung des Zustimmungsbeschlusses der Gesellschafter der abhängigen GmbH zu einem Unternehmensvertrag	81
<i>Till Bremkamp</i>	
Bestimmung der Vergütung des Testamentsvollstreckers im Sinne des § 2221 BGB durch Bezugnahme auf eine Vergütungsempfehlung – 225 Millionen Euro für den Testamentsvollstrecker?	87
<i>Bettina Brückner</i>	
Wohnungseigentum trifft auf Sachenrecht: Von Geisterwohnungen, Luftschranken und verwandelten Wänden	107
<i>Jens Bülte</i>	
Sanktionen gegen Notare wegen Verletzung von Pflichten aus dem GwG	117

Maximilian Eble

Nutzungen, Kosten und Lasten des Vermächtnisgegenstands
zwischen Erbfall und Vermächtniserfüllung 135

Heribert Heckschen

Das Heimfallrecht in der Insolvenz: ein systematischer Abriss 153

Ulrich Herrmann

Fortgeltungsklauseln in der Notarhaftung 179

Christian Hertel

Kaufvertragsvollzug nach Vorkaufsrechtsausübung beim Grundstückskauf . . 189

Elke Holthausen-Dux/Kai-Uwe Oppen

Herausforderungen bei der Verlängerung von Wohnungserbbaurechten . . . 221

Christopher Keim

Rechtsfolgen der auf den zugewendeten Erbteil beschränkten Ausschlagung
des Längerlebenden beim Berliner Testament 235

Christian Kessler

Recycling im Grundbuch – Irrungen und Wirrungen bei Eintragung der
Vormerkung 249

Wolfgang Krüger

Ein kühnes Unterfangen (?) 259

Peter Limmer

Videobeurkundung und Auslandsbeurkundung 275

Matthias Loose

Zurechnung von Grundstücken bei der Grunderwerbsteuer 295

Ingeborg Puppe

Die notarielle Beurkundung eines Scheingeschäfts 301

Wolfgang Reetz

Die Ausschlussbestimmung nach § 1638 BGB im „Geschiedenentestament“ 305

Adolf Reul

Formerfordernisse bei Gesellschaftervereinbarungen 323

Johanna Schmidt-Räntsch

Zulässiger und unzulässiger Inhalt von Dienstbarkeiten 345

Mathias Schmoeckel

Die Legitimität historisch gewachsener Verhältnisse. Zur Rechtmäßigkeit
des Nur-Notariats in der frühen Rechtsprechung des BVerfG 365

Hans-Christoph Schüller

Gesellschaftsrecht unter Genehmigungsvorbehalt – ein Beitrag zur
rechtlichen Einordnung der Sozietät im hauptberuflichen Notariat 385

Christina Stresemann

Treuhandvereinbarungen über ein Grundstück:
Formbedürftigkeit und Heilung 399

Joachim Tebben

Von Vermutungen und Fiktionen – Registeranmeldungen des Notars
nach § 378 Abs. 2 FamFG 411

Paul Turner

Erbe kann nur werden, wer zur Zeit des Erbfalls lebt (§ 1923 BGB) –
tatsächlich? 431

Eckhard Wälzholz

Weiterleitungsklauseln – Fluch oder Segen?
Die freigebige „Vor- und Nachschenkung“ im Zivil- und Steuerrecht 441

Johannes Weber

Die Zustimmung zu erbvertragswidrigen Verfügungen von Todes wegen
und Schenkungen 455

Armin Winnen

Die Beteiligung an einer rechtsfähigen Gesellschaft bürgerlichen Rechts
im Erbfall 471

Festschrift
für
Thomas Kühnen

Herausgegeben von

Christian Harmsen

und

Axel Verhauwen

Carl Heymanns Verlag 2024

Inhalt

Vorwort	IX
WERNER RICHTER	
Parallelität und Fusion	1
BERND ALLEKOTTE UND ULRICH BLUMENRÖDER	
Der Sachverständige im Patentverletzungsprozess	11
CHRISTOF AUGENSTEIN UND ROBERT KNAPS	
Die Geltendmachung der Ansprüche auf Auskunft, Offenlegung der Bücher und auf Schadensersatz vor dem Einheitlichen Patengericht	21
KLAUS BACHER	
Rückwirkende Erteilung von Patentlizenzen	37
GUNNAR BAUMGÄRTEL	
Gebrauchsmusterschutz in einem neuen Umfeld: § 83 Abs. 1 PatG, Art. 84 EPÜ und Start des EPG	45
THORSTEN BAUSCH	
Zukunft des deutschen zweigleisigen Verfahrens nach Inkrafttreten des EPGÜ	55
MICHAEL BERGERMANN	
Verjährung des patentrechtlichen Vindikationsanspruches	63
JONAS BLOCK	
Das Territorialitätsprinzip im Metaversum	75
SIEGFRIED BROSS	
Irrungen und Wirrungen in der Patentwelt	91
JOHANN BRÜCK	
Der kartellrechtliche Unternehmensbegriff und seine Anwendung in FRAND-Fällen – ein Denkanstoß	103
CHRISTOPHER BRÜCKNER	
Der Erzeugnisbegriff im Lichte von Artikel 3 lit. a) der Verordnung 469/2009 für ergänzende Schutzzertifikate	115

INHALT

JÖCHEN BÜHLING	
Die Wahrung von Geschäftsgeheimnissen in patentrechtlichen Verfahren.....	125
JÖHANNES BUKOW	
Neue Ansätze zur Erschöpfung – »Schrottreife« und Übergabe zur Vernichtung.....	143
ARWED BURRICHTER	
Das Nichtigkeitsverfahren vor dem Einheitlichen Patentgericht.	155
PHILIPP CEPL	
Gesamtschuldnerausgleich bei gemeinschaftlicher patentrechtlicher Haftung von Gesellschaft und Organ.	169
PETER CHROCZIEL	
Die Behandlung von SEP Patenten im schiedsgerichtlichen Verfahren ...	181
ROLF CLAESSEN, ALOYS HÜTTERMANN UND DEEPAK SYAL	
PCT-Nutzungsverhalten von chinesischen Patentanmeldern	195
ALEXANDER DAHLMANN	
Ausgewählte Probleme bei der Durchsetzung des patentrechtlichen Rückruf- und Entfernungsanspruchs.....	205
HERMANN DEICHFUSS	
Ein Begriff – viele Deutungen.....	225
CHRISTIAN DONLE	
Aussetzungsstandard und Waffengleichheit im Patentverletzungsprozess.	233
STEFAN ECK	
Vortragslast und richterliche Hinweispflichten bei äquivalenter Patentverletzung.....	241
RAINER ENGELS UND ERWIN WISMETH	
Der »technische Effekt« und seine Bedeutung in europäischer und nationaler Prüfungspraxis	255
ANDREA FEHRE UND STEPHAN FRICKE	
Die Bedeutung der »Vertriebswege« für den Rückrufanspruch nach § 140a Abs. 3 PatG	275

INHALT

PETER GANEA	
Die immaterialgüterrechtliche, insbesondere patentrechtliche Erschöpfung in China	287
HEINZ GODDAR UND MELANIE MÜLLER	
Lizenzbereitschaftserklärung gem. § 23 PatG – sinnvoller Mechanismus zur Bestimmung von FRAND-Bedingungen bei SEP-Lizensierung?	297
KLAUS GRABINSKI	
Die Unterlassungsverfügung nach Artikel 63 EPGÜ und der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit – Versuch einer Einordnung	311
MARCUS GROSCH	
Beschränkte Geltendmachung des Klagepatents im EPG und im deutschen Recht	321
STEPHAN GRUBER	
Zur beschränkten Verteidigung des Patents im Nichtigkeitsberufungsverfahren	337
MARC GRUNWALD	
Der Verschuldensmaßstab bei der Klagekonzentration	353
MAXIMILIAN HAEDICKE	
Das Spannungsverhältnis zwischen Nebentäterschaft und mittelbarer Patentverletzung	365
KLAUS HAFT UND MORITZ LOHR	
Das Besichtigungsverfahren nach Düsseldorfer Art – Rückblick auf ein gelungenes Kapitel Rechtsfortbildung im deutschen Patentrecht	375
CHRISTIAN HARMSSEN	
Sofortige vorläufige Einstellung der Zwangsvollstreckung?	387
VOLKMAR HENKE	
Die Erfindungsgemeinschaft als besondere Bruchteilsgemeinschaft.	399
CLEMENS-AUGUST HEUSCH	
Internationale Zuständigkeit zur Bestimmung der FRAND-Lizenzrate ..	411
NIELS HÖLDER UND MAXIMILIAN KONRAD	
Verletzung des Verwendungsanspruchs durch sinnfällige Herrichtung für den Export	425

INHALT

ANTON HORN UND BIRTHE STRUCK	
Die Berechnung der Höhe des Schadensersatzes bei grenzüberschreitenden Sachverhalten	439
MICHAEL HUHN	
Kann das Streichen eines Merkmals in der Beschreibung einer Patentanmeldung/eines Patents zur Erweiterung des Schutzbereichs führen?	453
GERD JAEKEL	
Bestätigung oder Festlegung einer FRAND-konformen Lizenzierungspraxis durch den Verletzungsrichter.	467
HANS-RAINER JAENICHEN UND ANDREAS HEISEKE	
Plausibilität im EPA und in Vertragsstaaten des EPÜ: der Weg zur Entscheidung G 2/21 der Großen Beschwerdekammer	481
DIETRICH KAMLAH UND JAN PHILLIP REKTORSCHKE	
Einkaufskooperationen für standardessentielle Patente	501
CHRISTINE KANZ, THORSTEN GSPANDL UND CAROLIN WOLLSCHLAEGER	
Rechtsbestand von Pharmapatenten der »zweiten Generation«: zwischen Plausibilität und erfinderischer Tätigkeit – eine Zwickmühle?	515
PETER KATHER	
Das Verhältnis zwischen FRAND Einwand und Verhältnismäßigkeitsvorbehalt in § 139 PatG	525
WOLFGANG KELLETER	
Patentauslegung unter Berücksichtigung des Standes der Technik	541
ALFRED KEUKENSCHRIJVER	
Zum Begriff der Pflanze und der Pflanzensorte im Patentrecht und im Sortenschutzrecht: Kann auf eine neue Champignonsorte ein Patent erteilt werden?	555
CHRISTOF KEUSSEN	
Ausführbarkeit der Erfindung im Verhältnis zur Anspruchsbreite in der Rechtsprechung des BGH und der Beschwerdekammern des Europäischen Patentamts	565
HOLGER KIRCHER	
Die Zuständigkeit des Einheitlichen Patentgerichts für Ansprüche aus veröffentlichten Patentanmeldungen	579

INHALT

CHRISTIAN KOEKER	
Der Innenausgleich zwischen dem mittelbaren und dem unmittelbaren Patentverletzer	591
GREGOR KÖNIG	
Das Naheliegen Bei Der Äquivalenz In Europa – Status und UPC Ausblick.	609
BORIS KREYE UND LARS HESSMANN	
Der Nachweis der Verletzung standardessenzieller Patente Ein kritischer Beitrag zur Verteilung der Darlegungs- und Beweislast. ...	635
CONSTANTIN KURTZ	
Prozesskostensicherheit gemäß § 110 ZPO im einstweiligen Verfügungsverfahren	645
STEFAN LUGINBÜHL UND DIETER STAUDER	
Gewerbliche Anwendbarkeit – Chimäre des Patentrechts oder doch ein wirklich unabhängiges Patentierungserfordernis?	655
LARS MEINHARDT	
Die einstweilige Verfügung im Patentverletzungsverfahren.	663
PETER MEYER	
IFA: Grenzen nach Kartell- und Patentrecht.	677
CLAUDIA MILBRADT	
Patentschutz von Antikörpern	697
TILMAN MÜLLER-STOY	
Will the UPC be a success story?	711
THOMAS MUSMANN	
Das Vorbenutzungsrecht bei internationalen Lieferketten und in der Arzneimittelentwicklung.	717
RALPH NACK UND NICLAS GAJECK	
Unterlassung als Schadensersatz? Reichweite patentrechtlicher Ansprüche in Zeiten künstlicher Intelligenz	735
JÜRGEN NIEDERHOLZ	
Claim Drafting in the Light of Digital Transformation	751

INHALT

ANSGAR OHLY	
Reparatur, Neuherstellung und der Erschöpfungsgrundsatz im europäischen Patentrecht	769
CHRISTIAN OSTERRIETH	
Erfinder und Fachmann im Verletzungsverfahren – ein Zusammenwirken zulasten der Rechtssicherheit für Dritte?	783
KARL-NIKOLAUS PEIFER	
Der Unterlassungsanspruch nach der Reform des Patentrechts	793
REBEKKA PORATH UND JONATHAN PORATH	
Zur Transparenz der Patentrechtsprechung	807
CHRISTOPH RADEMACHER	
Erfahrung, Effizienz, Fairness: Auf der Suche nach einer »angemessenen« Trennung von Patentverletzungs- und Rechtsbestandsentscheidung	819
GEORG ANDREAS RAUH UND PHILIPP WIDERA	
Update zur mittelbaren Patentverletzung	831
CHRISTIAN ROHNKE	
Substantiiertes Bestreiten im Patentverletzungsprozess	845
MICHAEL SAMER	
Der Ausgleichsanspruch bei Ausschluss des Unterlassungsanspruchs wegen Unverhältnismäßigkeit (§ 139 Abs. 1 S. 4 PatG)	857
MICHAEL SCHRAMM	
Mitberechtigung des Arbeitgebers an der nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses fertiggestellten Arbeitnehmererfindung	877
GOTTFRIED SCHÜLL	
FRAND in der Europäischen Union – Rückblick und Ausblick	885
JULE SCHUMACHER	
Die Patentvindikationsklage mit Auslandsbezug	899
DIRK SCHÜSSLER-LANGEHEINE UND MICHAEL PFEIFER	
Eine zweite Chance für den medizinischen Verwendungsanspruch – was kommt nach Fulvestrant?	913
NAZIM SÖYLEMEZOGLU	
Zur Frage des Urheberrechtsschutz von Zwischenabstraktionen	927

INHALT

BÉRÉNICE THOM	
Die Rolle des Judge-Rapporteur am Gericht erster Instanz des Einheitlichen Patentgerichts – eine anfängliche Betrachtung.	939
RONNY THOMAS	
Geschäftsgeheimnisse im Zwangsvollstreckungsverfahren	945
LEA TOCHTERMANN	
Einbeziehung Dritter in Schiedsverfahren in Patentlizenzstreitsachen. . . .	959
PETER TOCHTERMANN	
Schutzlandprinzip und Vertragsstatut im internationalen Patentlizenzrecht	973
AXEL VERHAUWEN	
Haftungsverschärfung für die unberechtigte Zwangsvollstreckung zweitinstanzlicher Patentverletzungsurteile im deutschen Trennungssystem?	981
ANDREAS VON FALCK UND LEA GRÖBLINGHOFF	
Torpedos gegen den UPC – Zuständigkeitsfragen und Missbrauch vor dem gemeinsamen Patentgericht	991
DANIEL VOSS UND SABINE KLEPSCH	
Zur Ermittlung des Schadens bei mittelbarer Patentverletzung.	1005
ULRIKE VOSS	
Zumutbar, angemessen, billig, außergewöhnlich, unnötig – unbestimmte Rechtsbegriffe in Art. 69 Abs. 1 bis 3 EPGÜ	1019
PETER-MICHAEL WEISSE UND JASPER MEYER ZU RIEMSLOH	
The provision of security in the UPC – considerations on security for legal costs and security for enforcement.	1039
GERT WÜRTEMBERGER	
Im »Wesentlichen abgeleitete Sorten« und neue Züchtungstechnologien. .	1055
TOBIAS WUTTKE	
Die richtige Antragsfassung für den Schutz von Ersatz- und Zubehörteilen	1065
Autorenverzeichnis	1077
Publikationsverzeichnis.	1083

50 Jahre Arbeitsverfassungsgesetz

Univ.-Prof. Dr. Rudolf Mosler (Hg.)

OGB VERLAG

Wien 2024

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Bundesminister Martin Kocher	VII
Vorwort von Univ.-Prof. Dr. Rudolf Mosler	VII
 1. Teil:	
Geschichte und Rechtsentwicklung	17
<i>Florian Wenninger</i>	
Zur Genese des Arbeitsverfassungsgesetzes 1973	
Ein historischer Rückblick aus Anlass des 50. Jahrestages der	
Beschlussfassung im Nationalrat	19
<i>Josef Cerny</i>	
50 Jahre Arbeitsverfassungsgesetz	
Eine (Zwischen)Bilanz	33
 2. Teil	
Das ArbVG in der Praxis	45
<i>Tobias Hinterseer</i>	
Arbeitsverfassungsgesetz und Sozialpartnerschaft –	
Eine Bestandsaufnahme zum Jubiläum	47
<i>Silvia Hruška-Frank</i>	
ArbVG – Ein Erfolgskapitel der Sozialpartnerschaft	65
<i>Rolf Gleißner/Thomas Stegmüller</i>	
50 Jahre ArbVG – Die Sicht der Wirtschaft	83
<i>Michael Trinko</i>	
50 Jahre ArbVG – Herausforderungen für die Zukunft	
Forderungen des ÖGB	97
<i>René Schindler</i>	
Kontinuitäten und Veränderungen im KV-System	
Zugleich ein Blick hinter die Kulissen der Kollektivvertragsverhandlungen	109
<i>Michael Gogola/Susanne Haslinger</i>	
Neuerungen in der Kollektivvertragspolitik	
Entgeltregelungen, innovative Arbeitszeitmodelle und die Digitalisierung	
als neues Handlungsfeld	125
	11

<i>Michael Heiling/Christine Schuster-Himmel/Eva Zeglovits</i> Praxis der Arbeit und Mitbestimmung von Betriebsräten nach 50 Jahren ArbVG Aktuelle Befunde und Ergebnisse aus der Studie „Betriebliche Mitbestimmung in Österreich 2022“	141
<i>Brigitte Daumen Garrido</i> Ausbildungsanforderungen an Betriebsrät:innen Wie gewerkschaftliche Bildung Arbeitnehmervertreter:innen fit für die Praxis macht	157
<i>Michael Heiling/Hannes Schneller</i> Mitbestimmung im Aufsichtsrat: Voraussetzungen, Praxis und Mehrwert	167
<i>Jörg Flecker/Philip Schörpf/Thomas Riesenecker-Caba</i> Digitalisierung und Arbeitsgestaltung: Herausforderungen für die Mitbestimmung der Arbeitnehmer:innen	179
<i>Heinz Leitsmüller</i> Mitarbeiterbeteiligung als Perspektive Stärkung der Mitbestimmung durch Mitarbeiterbeteiligung?	193
3. Teil Kollektive Rechtsgestaltung	205
<i>Christina Schnittler/Elisabeth Brameshuber</i> Kollektive Rechtsgestaltung im Wandel – Ist das ArbVG bereit für Arbeitnehmerähnliche?	207
<i>Birgit Schrattbauer/Hannah Dölzlmüller</i> Reichweite und Grenzen der Regelungsbefugnis des Kollektivvertrags	221
<i>Christoph Kietaibl</i> Entgeltregelungen im KollV und Verhältnis zur BV	239
<i>Thomas Mathy</i> Spannungsfelder zwischen ArbVG und AZG am Beispiel der Zulassungsnormen	251
<i>Andreas Mair</i> Arbeitsbedingungen und Gesundheitsschutz	265

<i>Thomas Pfalz</i>	
Kollektivvertragsangehörigkeit und Mischbetrieb	277
<i>Nora Melzer</i>	
Die behördliche Festsetzung von Arbeitsbedingungen	291
4. Teil	
Betriebsverfassung	305
<i>Susanne Auer-Mayer</i>	
Geltungsbereich der Betriebsverfassung	
Betriebs- und Arbeitnehmer*innenbegriff	307
<i>Matthias Neumayr</i>	
Betriebsrat: Wahl, Rechtsstellung und Geschäftsführung	323
<i>Sieglinde Gahleitner</i>	
Der allgemeine Kündigungs- und Entlassungsschutz	337
<i>Walter J. Pfeil</i>	
Betriebsvereinbarungen	
Einige alte und neue Fragen sowie rechtspolitische Herausforderungen	353
<i>Hannah Rußegger</i>	
Ökologische Nachhaltigkeit durch Betriebsvereinbarung?	367
<i>Gert-Peter Reissner</i>	
Mitbestimmung in Unternehmen und Konzernen	381
<i>Elias Felten/Johannes Warter</i>	
Der Betriebsrat als Informationsträger	395
<i>Wolfgang Goricnik</i>	
Betriebsverfassung: Datenschutz und Persönlichkeitsrechte	
Zu diesbezüglichen Antinomien und Unschärfen & deren Auflösung	415
<i>Magdalena Mißbichler</i>	
Die Verantwortlichkeit des Betriebsrats	
Ein Überblick zur Diskussion über die schadenersatzrechtliche Inanspruchnahme des Betriebsrats und seiner Mitglieder	435

<i>Wolfgang Kozak</i> Der Einfluss der Verwaltungsgerichtsbarkeit auf die betriebsverfassungsrechtliche Schlichtung	447
5. Teil Querschnittsfragen und generelle Betrachtungen	457
<i>Michaela Windisch-Graetz</i> Gleichbehandlungsgebote im Rahmen der Arbeitsverfassung	459
<i>Rudolf Mosler</i> Gibt es eine kollektivrechtliche Friedenspflicht?	473
<i>Konrad Grillberger</i> Zur Effektivität des ArbVG	485
<i>Gerhard Kuras</i> 50 Jahre ArbVG in der Rechtsprechung des Obersten Gerichtshofs Eine Erfolgsgeschichte zwischen Unions-, Verfassungs- und Individualarbeitsrecht	501
6. Teil ArbVG und internationale Entwicklungen	517
<i>Olaf Deinert</i> Sozialer Dialog und europäische Kollektivverträge	519
<i>Vera Glassner/Michael Mesch</i> Kollektivvertragliche Deckungsraten in Europa Einflussfaktoren und aktuelle Entwicklungen	533
<i>Martin Gruber-Risak</i> Der Einfluss des Unionsrechts auf die betriebliche Mitbestimmung im ArbVG	549
<i>Walter Gagawczuk</i> Die Betriebsverfassung – Ein Blick über die Grenze	563
<i>Manfred Walser</i> Mitbestimmung im europäischen Vergleich Unterschiede, Gemeinsamkeiten und Harmonisierung	577

Diana Niksova

Das Internationale Betriebsverfassungsrecht im digitalen
Transformationsprozess –

Ist das Territorialitätsprinzip noch zeitgemäß oder braucht es in der
grenzüberschreitenden virtuellen Arbeitswelt neue Ansätze für die
kollisionsrechtliche Anknüpfung von Betriebsverfassungsnormen? 591

30 Jahre UStG 1994

Rückblick – Einblick – Ausblick

herausgegeben von

Univ.-Prof. Dr. Markus Achatz

JKU Linz

Univ.-Prof. Dr. Michael Tumpel

JKU Linz

Univ.-Prof. Dr. Thomas Bieber

JKU Linz

Linde

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	VII
Abkürzungsverzeichnis	XI
<i>Tina Ehrke-Rabel</i>	
Die Umsatzsteuer als Verbrauchsteuer	1
<i>Barbara Gunacker-Slawitsch</i>	
Entwicklung und Rezeption der EuGH-Rechtsprechung aus der Sicht des nationalen Umsatzsteuergesetzgebers – Eigenverbrauchsbesteuerung, Vorsteuerabzug und Zuwendungen für Zwecke des Unternehmens	21
<i>Markus Achatz</i>	
Umsatzsteuer und die öffentliche Hand	49
<i>Gernot Aigner</i>	
Befreiungen – Bestandsaufnahme, Verschmutzungseffekte und Lösungsvorschläge	65
<i>Thomas Bieber</i>	
Entwicklungslinien der Einfuhrumsatzsteuer – Rückblicke, Einblicke, Ausblicke	89
<i>Sebastian Pfeiffer</i>	
Tausch und tauschähnlicher Umsatz	107
<i>Peter Bräumann</i>	
Digitalisierung und Mehrwertsteuer	121
<i>Michael Tumpel</i>	
Umsatzsteuergesetzgebung in Österreich: Strukturfragen und Regelungs- probleme aus unionsrechtlicher Sicht	151
Stichwortverzeichnis	171

ChatGPT, Gemini & Co

Große Sprachmodelle und Recht

herausgegeben von

Dr. Michael Mayrhofer

Universitätsprofessor

DI Dr. Bernhard Nessler

Senior Research Manager

Dr. Thomas Bieber

Universitätsprofessor

Dr. Mathis Fister

Universitätsprofessor

Dr. Philipp Homar

Universitätsprofessor

Dr. Michael Tumpel

Universitätsprofessor



Wien 2024

MANZ'sche Verlags- und Universitätsbuchhandlung

9783214252496

ChatGPT, Gemini & Co

Michael Mayrhofer, Bernhard Nessler, Thomas Bieber, Mathis Fister, Philipp Homar, Michael Tumpel

MANZ Verlag Wien

Jetzt bestellen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	III
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren sowie der Herausgeber	VII
Abkürzungsverzeichnis	IX
<i>Ricarda Aschauer, Linz</i> ChatGPT, Gemini & Co: Anwendungsfelder von Large Language Models im rechtlichen Kontext	1
<i>Bernhard Nessler/Simon Schmid/Patrick Mederitsch/Gregor Aichinger, Linz</i> ChatGPT, Gemini & Co: Zertifizierbare KI?	15
<i>Philipp Homar, Linz</i> ChatGPT, Gemini & Co: Die urheberrechtliche Schutzfähigkeit der Ausgabertexte	45
<i>Clemens Appl, Krems</i> ChatGPT, Gemini & Co: Urheberrecht an den Inputs und Trainingsdaten	69
<i>Andreas Geroldinger, Linz</i> ChatGPT, Gemini & Co: Zivilrecht	83
<i>Barbara Leitl-Staudinger, Linz</i> ChatGPT & Co: Medienrecht	103
<i>Claudia Witzeneder, Luxemburg</i> ChatGPT, Gemini & Co im (tertiären) Bildungsbereich Akademische Leistungen im Umbruch?	113
<i>Gregor Aichinger/Philipp Leitner, Linz</i> ChatGPT, Gemini & Co: Datenschutz	131
<i>Michael Mayrhofer, Linz</i> ChatGPT, Gemini & Co in der Verwaltung und Gerichtsbarkeit	177
<i>Michael Stadlbauer, Linz</i> ChatGPT, Gemini & Co in der Rechtsberatung: Berufs- und Datenschutzrecht	193
<i>Mathis Fister, Linz</i> ChatGPT, Gemini & Co in der Rechtsberatung: Haftungs- und Honorarrecht	217
<i>Gerald Dipplinger/Marcel Tkacik/Johanna Rosenauer/Taylan Öztürk, Wien</i> ChatGPT, Gemini & Co in der Steuerberatung	227
<i>Michael Tumpel, Wien</i> ChatGPT, Gemini & Co in der steuerrechtlichen Ausbildung und Forschung	241

Inhaltsverzeichnis

Alois Birklbauer, Linz

ChatGPT, Gemini & Co: Strafrecht

Große Sprachmodelle – wenige Strafrechtsprobleme 251

Stichwortverzeichnis 267

Gerhard Schnedl
Oliver C. Ruppel
Miriam Hofer (Hrsg)

Bodenschutz im Zeichen der Klimakrise

Rechtliche Rahmenbedingungen,
politische Herausforderungen und
Konfliktpotentiale

2024

Sammlung

 VERLAG
ÖSTERREICH

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	VII
Autor:innenverzeichnis	XIII

I. Rahmenbedingungen und Herausforderungen in Österreich

Bodenschutz im Zeichen der Klima- und Biodiversitätskrise	3
<i>Simon Pories/Marie Pfeiffer</i>	
I. Ausgangslage	4
A. Ursachen: Jahrzehntelange politische Versäumnisse	6
1. Unverbindliche Reduktionsziele	6
2. Umweltschädliche Subventionen und Steuern	6
3. Fehlende Raumplanung und Kompetenz-Zersplitterung ..	7
B. Folgen des hohen Bodenverbrauchs	8
1. Biologische Vielfalt gefährdet	8
2. Energieverbrauch erhöht, Klimakrise befeuert	9
3. Auswirkungen der Erderhitzung verschärft	10
4. Belastung von Gesundheit und Lebensqualität	11
5. Überlebenswichtige Bodenfunktionen gehen verloren	11
6. Flächenfraß schadet dem Wasserhaushalt	12
C. Aktuelle Bodenpolitik in Österreich	12
1. Trippelschritte auf Bundesebene	13
2. Lückenhafte Regeln in den Bundesländern	14
II. Ausgewählte Problemfelder der Verbauung Österreichs	14
A. Erstes Problemfeld: Die Zersiedelung	15
B. Zweites Problemfeld: Der Straßenbau	16
C. Drittes Problemfeld: Die Groß-Infrastruktur in Naturräumen	18

III.	Bodenschutzvertrag für Österreich	19
A.	Naturschutz-Offensive starten	19
1.	Schutzgebiete ausweiten und vernetzen	19
2.	Zerstörte Ökosysteme entsiegeln und wiederherstellen ...	20
3.	Naturschutzfonds mit einer Milliarde Euro einrichten ...	20
4.	Bundesgesetz für Naturschutz schaffen	21
5.	Natürliche Schutzmaßnahmen anwenden	21
6.	Umweltrecht stärken	21
B.	Öko-sozial umsteuern und Flächen sparen	22
1.	Ambitionierte ökosoziale Steuerreform umsetzen	22
2.	Wohnbauförderung ökologisieren	22
3.	Umweltschädliche Subventionen abbauen	23
4.	Versiegelungsabgabe einführen	23
5.	Finanzausgleich ökologisieren	23
6.	Klima- und Biodiversitäts-Check einführen	23
7.	Leerstand mobilisieren	24
8.	Naturverträgliche Energie-Raumplanung verankern	24
C.	Raumordnung ökologisieren	25
1.	Flächenwidmung verbessern, Schlupflöcher schließen ...	25
2.	Ortskerne beleben	25
3.	Grünraum-Offensive in Städten und Gemeinden starten ..	26
4.	Bundesweites Bodenschutz-Gesetz beschließen	26
IV.	Fazit: Bodenschutz auf allen Ebenen etablieren	27

II. Rechtliche Grundlagen: Völkerrecht – EU – Deutschland

Überblick über das internationale Bodenschutzrecht		31
<i>Oliver C. Ruppel (unter Mitwirkung von Stefanie Hiemesch)</i>		
I.	Einleitung: Internationales Bodenschutzrecht auf dem Vormarsch?	33
II.	Bodenschutzrecht aus völkerrechtlicher Perspektive im Überblick	35
A.	Ein übergreifender und transnationaler Bodenrahmen?	35
B.	Internationales Recht zur Bekämpfung der Wüstenbildung	37
C.	Boden, die SDGs und das Recht auf Nahrung	40
D.	Bodenschutz, globale Klimapolitik und internationales Klimaschutzrecht	43
E.	Bodenschutz, Weltagrarhandel und die WTO	51
F.	Bodenschutz ist Biodiversitätsschutz	53

III.	Europäisches Bodenschutzrecht im Überblick	57
	A. European Green Deal und Bodenschutzmaßnahmen in der EU	57
	B. Protokoll zur Durchführung der Alpenkonvention von 1991	60
IV.	Abschließende Betrachtungen	61
	Bodenschutz aus der Perspektive der Alpenkonvention	67
	<i>Paul Kuncio</i>	
I.	Einleitung	67
II.	Bodenschutz in der Rahmenkonvention	68
III.	Zur Rechtsnatur der Alpenkonvention und ihrer Durchführungsprotokolle	69
	A. Völkerrechtliche, unionsrechtliche oder innerstaatliche Rechtsquelle?	69
	B. Unzureichende Anwendungspraxis	71
IV.	Das Protokoll „Bodenschutz“	72
	A. Ziele und Grundverpflichtungen	74
	B. Ausgewählte Bestimmungen des BSchP	75
	1. Sparsamer und schonender Umgang mit Böden	75
	2. Erhaltung der Böden in Feuchtgebieten und Mooren	77
	3. Auswirkungen touristischer Infrastrukturen	79
V.	Bodenschutzrelevante Bestimmungen in den sonstigen Durchführungsprotokollen	81
VI.	Zusammenfassung	83
	Europäisches Bodenschutzrecht vor dem Hintergrund der EU-Bodenschutzstrategie 2030	85
	<i>Katharina Häusler</i>	
I.	Gemeinsame Bodenpolitik – eine neue Materie?	85
	A. Ausgangslage	85
	B. Europäischer Grüner Deal als Antrieb	87
II.	Bodenschutzstrategie 2030	89
	A. Grundlegende Zielsetzungen der Strategie	89
	B. Programme und Maßnahmen	91
III.	Vorschlag für ein Bodenüberwachungsgesetz & Ausblick	94
IV.	Resümee	96

Ein neues Bodenschutzrecht für Deutschland – Herausforderungen, konzeptionelle Ansätze und nächste Schritte	99
<i>Harald Ginzky</i>	
I. Einleitung	99
II. Böden und ihre Bedeutung für die Gesellschaft	100
III. Die wichtigsten Problemfelder für den Boden in Deutschland ..	101
IV. Aktuelle Rechtslage im Bereich Bodenschutz	103
V. Die Novelle des BBodSchG	104
A. Koalitionsvertrag von 2021	105
B. Wesentliche Defizite	105
C. Entwurf – EU-„Soil Monitoring and Resilience Law“	106
D. Konzeptionelle Ansätze	108
VI. Politische Herausforderungen	112
VII. Schlussfolgerungen und Beobachtungen	113
 III. Rechtliche Grundlagen: Österreich	
Österreichisches Bodenschutzrecht	117
<i>Gerhard Schnedl</i>	
I. Einleitung	119
II. Verfassungsrechtliche Bezüge	122
A. Bodenschutz und bundesstaatliche Kompetenzverteilung ...	122
B. Bodenschutz und Grundrechte	124
1. Grundrechtsschutz gegenüber Umwelt-, Klima- bzw Bodenbeeinträchtigungen	124
2. Grundrechte als Schranken des Umwelt- bzw Bodenschutzes	126
C. Bodenschutz und Staatszielbestimmungen	127
1. Bodenschutz im BVG Nachhaltigkeit	127
2. Bodenschutz im Landesverfassungsrecht	130
III. Das Bodenschutzrecht des Bundes	131
A. Qualitatives Bodenschutzrecht des Bundes	132
1. Qualitative Bodenschutzvorschriften des Bundes im Bereich des Allgemeinen Umweltrechts	132
2. Qualitative Bodenschutzvorschriften des Bundes im Bereich des Besonderen Umweltrechts	134
B. Quantitatives Bodenschutzrecht des Bundes	137

IV.	Das Bodenschutzrecht der Länder	140
A.	Qualitatives Bodenschutzrecht der Länder	140
1.	Die Landes-Bodenschutzgesetze	140
2.	Qualitative Bodenschutzvorschriften der Länder im Bereich des Allgemeinen Umweltrechts	141
3.	Qualitative Bodenschutzvorschriften der Länder im Bereich des Besonderen Umweltrechts	143
B.	Quantitatives Bodenschutzrecht der Länder	144
V.	Resümee und Ausblick	147
 Boden- und Klimaschutz nach dem Steiermärkischen Raumordnungsgesetz		
	<i>Mario Walcher/Marco Wallner</i>	155
I.	Einleitung	156
II.	Verfassungsrechtliche und einfachgesetzliche Bezüge	162
A.	Begriff der „Raumordnung“ und „Raumplanung“	162
B.	Gesetzgebung und Vollziehung in Angelegenheiten der Raumordnung	164
III.	Boden- und Klimaschutzregelungen im StROG	168
A.	Raumordnungsgrundsätze und Raumordnungsziele	168
1.	Grundlagen	168
2.	Raumordnungsgrundsätze	171
3.	Raumordnungsziele	172
B.	Überörtliche Raumplanung	173
1.	Grundlagen	173
2.	Entwicklungsprogramm für erneuerbare Energie – Solarenergie	176
3.	Sonderstandortverordnung für Solar- und Photovoltaikfreiflächenanlagen sowie Energieprojekte	178
C.	Örtliche Raumplanung	179
1.	Grundlagen	179
2.	Örtliches Entwicklungskonzept	180
3.	Flächenwidmungsplan	182
4.	Bebauungsplan	185
D.	Maßnahmen zur aktiven Bodenpolitik	186
IV.	Resümee	190

Raumbezogene Nutzungskonflikte	193
<i>Miriam Hofer</i>	
I. Einleitung	194
II. Konfliktfeld Raumnutzung	195
A. Typologie der Nutzungskonflikte	195
B. Das <i>Floriani</i> -Prinzip	196
C. „Soil Protection-Leakage“?	197
D. Raumordnung zur nachhaltigen und bestmöglichen Nutzung des Lebensraumes	198
III. Verschärfung von Nutzungskonflikten durch den Klimawandel	199
A. Neue Konflikte durch Mitigations- und Adaptations- maßnahmen	199
B. Verschärfung von Umwelt-Binnenkonflikten	200
C. Konflikte zwischen Anforderungen des Klimaschutzes und der Klimawandelanpassung	201
IV. Rechtliche Konfliktlösungsstrategien	201
A. Grundmuster der Konfliktlösung	201
B. Rechtliche Konfliktlösungsstrategien am Beispiel des Ausbaus Erneuerbarer Energien	203
1. Auf gesetzlicher Ebene	203
2. Auf Planungsebene	206
3. Partizipation	208
a) Im Verwaltungsverfahren	208
b) Zivilrechtliche Instrumente und wirtschaftliche Teilhabe	210
V. Fazit	211
Bodennutzung und Klimawandelanpassung	215
<i>Maria Bertel</i>	
I. Einleitung	216
II. Begriffliches und Relevanz des Themas	216
III. Rechtlicher Rahmen	220
A. Zielvorgaben aus Strategien	220
B. Verfassungsrechtlicher Rahmen	221
C. Bundes- und landesgesetzliche Regelungen: Ausgewählte Aspekte	223
D. Hoheitsverwaltung und Privatwirtschaftsverwaltung	225
IV. Ausblick	226